



Der Basler Jungkomponist Michael Künstle (l.) bei der Arbeit. Er ist vor allem für seine Filmmusik bekannt (und gewann den ersten Zürcher Preis in dieser Kategorie). Die Kompositionen des Israelis Adam Maor sind von seinem politischen Engagement und von arabischen Klängen beeinflusst.

BILDER ZVG/OLIVER HOCHSTRASSER/ADAMMAOR.COM

Von Resonanzen und israelischen Bomben

ADELBODEN Mit dem Swiss Chamber Music Festival werden nicht nur Nachwuchsmusiker gefördert. Auch junge Komponisten erhalten hier eine Bühne. Der «Frutigländer» hat bei zwei Musikschöpfern nachgefragt, wie, was und warum sie für Adelboden komponierten.

BIANCA HÜSING

Brahms, Bartók, Beethoven – hinter diesen Namen verbergen sich grosse Komponisten, deren Werk auch lange nach ihrem Tod musikalischen Genuss verspricht. Ihr Nachteil: Man kann sie nicht mehr fragen, wie ihre Stücke zustande gekommen sind, wer oder was sie dabei beeinflusst hat.

Eine Besonderheit des Swiss Chamber Music Festivals ist, dass der Verein «Orpheus» für seine Gewinnerensembles Kompositionen in Auftrag gibt. In Adelboden, Kandersteg und Frutigen werden diese Werke uraufgeführt. Der «Frutigländer» nahm dies zum Anlass, einmal hinter die Kulissen eines «fertigen» Musikstücks zu schauen, und hat mit zwei der Auftragskomponisten gesprochen: dem Basler Filmmusikkomponist Michael Künstle und dem israelischen Lehrer und Komponisten Adam Maor.

Wie «schreibt» man Musik? Michael Künstles Antwort überrascht. Der junge Tonschöpfer taktet seine Arbeitstage durch, plant, zu welcher Zeit er an welchem Auftrag arbeitet. Stundenpläne und Kreativität – ist das nicht ein Widerspruch? Keineswegs, denn auch ein Künstler hat Zeitvorgaben einzuhalten, auch ihm «drohen» Deadlines. «Je klarer ich den Tag gliedere, desto mehr Freiheit habe ich während dieser Zeiten und muss mir um das Einhalten der Termine keine Gedanken machen», meint der 25-Jährige.

«Geplantes In-den-Tag-Hineinleben»

Zu Beginn seines Schaffensprozesses probiert er aus, spielt auf dem Klavier, hört sich andere Stücke an und schreibt viel auf. «Geplantes In-den-Tag-Hineinleben» nennt Künstle das. Aus Fragmenten, die er spannend findet, ergibt sich dann eine konkretere Idee, aus dem «Ausgangsfeuer» wird ein Konzept, an dem er wieder und wieder feilt. An «Résonance», dem Werk für Adelboden, arbeitet der Gewinner des ersten Zürcher Filmmusikpreises seit Juni.

Und wie klingt das Endprodukt? Das wird sich erst im Laufe der Woche ergeben, wenn sich das Trio Eclipse zusam-

men mit Künstle auf seinen Auftritt in der Adelbodner Dorfkirche vorbereitet. Denn für den Komponisten stehen die Musiker im Vordergrund, sie hauchen seinem Werk Leben ein. Die Grundidee beschreibt er jedoch folgendermassen: «Résonance spielt mit dem Nachklang, mit der Resonanz eines Instruments und des Raums. Es beginnt sehr rhythmisch und wird dann immer langsamer. Mit Harmonie geht das Stück spartanisch um.» Eigentlich sei Künstle ein emotionaler Schreiber und als Filmmusikkomponist ein Fan harmonischer Weisen. Doch das Kreieren von zeitgenössischer Konzertmusik bezeichnet er als seine «Spielwiese», hier könne er neue Wege gehen und Klänge entdecken. Mit dem Trio Eclipse trifft Künstle auf eine Zusammensetzung (Klarinette/Violoncello/Klavier), für die er bisher nicht komponiert hat. Der 25-Jährige sieht darin eine Chance und ein spannendes Projekt: «Wer die Herausforderung nicht sucht, gerät auf Dauer in eine Routine. Das wäre für einen kreativen Beruf keine gute Voraussetzung», so Künstle, der von den Musikern via Facebook erstmals kontaktiert worden war.

Zwischen Strenge und Inspirationsfluss

Herausforderungen scheut auch der

Komponist Adam Maor nicht, der das Auftragswerk für das Trio Aeterno schrieb. Weil er den israelischen Militärdienst verweigerte, sass er zwischen 2002 und 2004 in Haft und blieb bis zum heutigen Tage politisch aktiv. Dies spiegelt sich auch in der Musik des 33-Jährigen wider. So sei etwa sein «Beyrouth15062006-2» inspiriert vom libanesischen Trompeter Mazen Kerbaj, der 2006 auf seinem Balkon zu den Explosionen israelischer Bomben improvisierte. Maors Komposition für das Trio Aeterno trägt dagegen eine eher persönliche Note: «Mit Bayati3 ergründe ich das kulturelle Erbe meiner syrischen Familie und strecke gleichzeitig meine Hand in Richtung der Nachbarländer aus. Es ist eine Hommage an unsere gemeinsame musikalische Tradition», erläutert Maor, dessen Schaffen vor allem von elektro-akustischer und arabischer Musik geprägt ist.

Seit Mai arbeitet er an Bayati3, das am Samstag in Kandersteg uraufgeführt wird. Dabei stand er von Beginn an in regem Kontakt mit dem Ensemble Trio Aeterno (Violine/Violoncello/Klavier), das er schon während seines Studiums in Genf kennenlernte. Wenige Tage vor Beginn des Swiss Chamber Music Festi-

vals proben sie gemeinsam und Maor freut sich auf den Input und die Interpretation der MusikerInnen. Dass er den Kompositionsauftrag für das Festival bekommen hat, empfindet er als eine grosse Ehre: «Weil ich in der Schweiz studiert habe, weiss ich natürlich um den guten Ruf der Organisation «Orpheus». Ausserdem schätze ich die Möglichkeit, mich mit dem Schweizer Publikum wiederzuvereinigen und meine Kontakte hier zu festigen», erklärt Maor. Was seine Arbeitsweise betrifft, klingt der 33-Jährige etwas anders als sein Basler Kollege Künstle. Gern würde er von sich sagen, dass er sehr methodisch vorgeht. Ehrlicherweise müsse er jedoch gestehen, dass er sich in einem dauernden Balanceakt zwischen Präzision/Strenge und Inspirationsfluss befindet.

Das Trio Eclipse (2. Preis «Orpheus») spielt am Samstag, 1. Oktober, um 20 Uhr in der Dorfkirche Adelboden unter Anwesenheit des Komponisten Michael Künstle. Das Trio Aeterno (3. Preis) hat seinen Auftritt am Samstag, 24. September, um 18 Uhr im Hotel Victoria in Kandersteg. Adam Maor wird dem Konzert beiwohnen. Weitere Informationen finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

Geister gebannt, Hightech verbaut

FRUTIGEN Vier Referenten sprachen an der Infoveranstaltung «Kraftquelle Holz» der Allenbach Holzbau und Solartechnik AG. Sie waren sich einig: Holz wirkt auf Menschen.

«Der Rohstoff Holz ist für Mensch und Natur ein Segen», sagte Marc Allenbach, Veranstalter und Moderator des Anlasses, am letzten Samstag. Er, vier Referenten und zahlreiche Besucher widmeten sich in den Räumen der Zürcher Sport AG dem Thema «Energetische Wirkung von Holz».

Referent Peter Fässler zeigte am Beispiel von gedrehten Kugeln, wie sich verschiedene Hölzer anfühlen. Neben Berichten über seine eigenen Erfahrungen verwies er auf wissenschaftliche Studien, welche die Heilwirkung von regelmässigen Aufenthalten im Wald belegen.

Mondholz und Pentagramme

Referent Dr. Ernst Zürcher ist Forstingenieur und Professor an der Fachhochschule für Architektur, Bau und Holz in Biel. Mit einer Studie wies er nach, dass geschlagenes Holz je nach Mondphase unterschiedliche Eigenschaften besitzt. Er sagte: «Wissenschaftliche Beweise fehlten bislang. Diese liefern Forstingenieure und Holzforscher der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau in Biel nun.» Die Untersuchungen bestätigen, dass die Baumbiologie

Rhythmen unterliegt und diese in Beziehung zu den Mondzyklen stehen.

Der dritte Referent Kurt Lussi ist Konservator für Volkskunde, Buchautor, Ausstellungsmacher und Referent. Er zeigte auf, für welchen Zweck früher Symbole wie beispielsweise Pentagramme in Balken von Holzhäusern eingebrannt wurden. Lussi erklärte den Besuchern, dass früher mit Verpflöckungen unruhige Geister verbannt wurden. Und er zeigte den Hintergrund von Holzdübeln – diese dienten der Abwehr von Nachtgeistern.

Wie Holz konkret wirkt

Das Referat von Karin Allenbach bezog sich stark auf die Praxis aus dem Holzbau. Sie zeigte auf, welchem Holz Wirkungen zugeschrieben werden und was sich daraus herstellen lässt. Das Holz der Arve etwa soll beim Schlafen helfen und die Herzfrequenz senken. Massivholzwände halten Strahlen ab. Allenbach sagte: «Holz ist ein natürlicher Baustoff, der gleichzeitig auch schon längst Hightech ist. Es wirkt auf die Menschen, weil es ein Naturprodukt ist. Es enthält bioaktive Substanzen, welche die Gesundheit beeinflussen können.»



PD Rund 100 Personen besuchten den Anlass «Kraftquelle Holz» in Frutigen.

BILD ZVG

VORSCHAUEN

Nostalgischer Abend

KIENTAL Im Rahmen der Ausstellung «Kientaler Friedenskonferenz 1916» organisiert das OK in seinem Rahmenprogramm insgesamt fünf lokale Anlässe, welche zum Ausstellungsthema passen. Am Mittwoch, 21. September, um 20 Uhr zeigt der Kientaler Bernhard Lengacher Bilder anhand von alten Postkarten und Filmausschnitte. Wer an der Geschichte von Kiental interessiert ist, trifft sich daher am Kientaler Nostalgie-Abend. Das OK freut sich auf Ihren Besuch. MGT

Kientaler Nostalgieabend: Mittwoch, 21. September, 20 Uhr im Alpentheater Kiental. Eintritt 10 Franken.

Bergsport rund ums Frutigland

ADELBODEN Zwei Adelbodner, Rolf Zurbrugg und Ron Koller, erzählen am nächsten Freitag bei ihrem Vortrag in der Bibliothek von ihrer aussergewöhnlichen Art, sich in den Bergen zu bewegen. Als Bergführer ist Rolf Zurbrugg bis zu 50 Stunden pro Woche in den Alpen unterwegs. Im Winter bestreitet er Skitourenrennen. Ron Koller hat die schwierigste Mixroute der Welt in Kandersteg eingebohrt und ist die härtesten Trockenkletterrouten teils auf Anhieb und ohne Vorkenntnis geklettert.

MONIKA INGOLD

Vortrag: Bibliothek Adelboden, Freitag, 23. September, 20.15–21.15 Uhr.